

Rede zum Haushalt 2022

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren des Rates,
sehr geehrte Balverinnen und Balver.

Bevor wir über den Balver Haushalt reden, lassen Sie mich einige Worte über die derzeitige Gesamtsituation verlieren.

Seit über einem Jahr bestimmt die Coronapandemie unser Leben. Nicht nur, dass das öffentliche Leben, wenn es denn überhaupt noch stattfindet, stark eingeschränkt ist, auch weite Teile der Wirtschaft haben keine oder so gut wie keine Einnahmen mehr. Ob der durch die Bundes- und die jeweiligen Landesregierungen gesteuerte Weg immer so richtig war, sei jetzt erst mal dahingestellt. Tatsache ist, dass große Teile der Wirtschaft mit Abermilliarden von Steuereuros subventioniert werden müssen. Übrigens in Größenordnungen, die für die Meisten schlicht unvorstellbar sind. Nach Angaben des Bundesfinanzministeriums werden diese Kosten auf 1,446 Billionen Euro geschätzt. Billion, das ist übrigens eine 1 mit 12 Nullen!

Wenn man bedenkt, wofür früher mal alles kein Geld zur Verfügung stand..., aber das ist ein anderes Thema.

Tatsächlich ist es so, dass auch der Haushalt der Stadt Balve von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona Pandemie erheblich betroffen ist. Da ist einmal der Rückgang der Gewerbesteuer, zugegeben, geringer als erwartet, zum anderen aber auch mittelbar die Beteiligung an den Kosten für die Grundsicherung und andere Sozialausgaben über die allgemeine und über die differenzierte Kreisumlage.

Würde man jetzt die gleichen Maßstäbe anlegen, die seit zig Jahren immer für die Budgetplanungen gegolten haben, so würde der Haushalt tief in die roten Zahlen gehen, ziemlich genau sind es rund 1,6 Millionen Euro, und wir uns in der Haushaltssicherung befinden, mit allen negativen Konsequenzen.

Stattdessen lässt der Bundesfinanzminister im Angesicht der in Kürze stattfindenden Bundestagswahl neues Geld drucken und versorgt damit die Länder mit ihren Kommunen und Gebietskörperschaften.

An dieser Stelle einmal STOP!

Es ist wahrscheinlich niemanden aufgefallen, aber das haben Sie alles schon einmal gehört. Das ist nämlich genau der gleiche Anfang meiner Haushaltsrede für den Haushalt von 2021, gehalten am 24.02.2021, also knapp 10 Monate her.

Interessant ist eigentlich nur eines daran: es hat sich nämlich in der Zeit so gut wie nichts geändert! Aber so ist das nun mal, wenn die große Politik sich nur auf das Gewinnen von Wahlen konzentriert und in Talkshows abhängt, anstatt rechtzeitige und wirkungsvolle Maßnahmen zu beschließen.

Nehmen wir uns doch jetzt mal gemeinsam ein wenig Zeit, auch in Balve eine Bilanz zu ziehen.

Bei der letzten Verabschiedung des Haushaltes, also vor weniger als 10 Monaten, war es noch zu erheblichen Dissonanzen zwischen Bürgermeister und Verwaltung auf der einen Seite, und der CDU auf der anderen Seite gekommen. Die Stellen für den

Fachbereichsleiter Bauen und den Bilanzbuchhalter wurden ohne nachvollziehbare Begründung von der CDU gestrichen. Es bedurfte erst massiver Kritik unsererseits und weiterer Appelle an die Vernunft, bis die CDU-Fraktion ihren Beschluss revidierte.

Ich freue mich persönlich für die beiden eingesetzten Personen und über die Verstärkung der Manpower im Rathaus.

Also Ende gut, alles Gut. Beileibe nein, auch jetzt springt die CDU-Fraktion beim Personal leider wieder zu kurz.

Vor knapp 10 Monaten habe ich mich intensiv in meiner Rede mit der Personalsituation hier im Rathaus beschäftigt. Die Stichworte waren dabei die Überalterung und der Braindrain, also der Weggang von fähigen Köpfen.

Nach unserer Überzeugung ist dabei vor allem die Bauabteilung im Rathaus strukturell unterbesetzt. An dieser Stelle rückblickend noch einmal einen Dank an den Bürgermeister als damaligen zugleich-Fachbereichsleiter und seinen Mitarbeiter/-innen in diesem Bereich, für den engagierten Einsatz in der zurückliegenden Zeit.

Nach uns hat auch endlich die CDU erkannt, dass dieser Bereich personell aufgestockt werden muss und wird folglich auch der zusätzlichen Schaffung einer Stelle im Bauamt zustimmen. Hier sind wir uns also einig.

Wo wir uns nicht einig sind, und dabei fehlt es den Kollegen von der CDU leider wieder an einer Gesamtbetrachtung, ist das Problem der zeitnahen Abrechnung.

Nur zwei Beispiele. Ich bin mir nicht ganz sicher, aber ich glaube der Ausbaubeschluss zur Dreikönigsgasse ist gut fünf Jahre alt. Der Sonnenhang ist auch seit gut zwei Jahren fertiggestellt. Kleiner Funfact am Rande: Die Straße ist von den Anliegern noch nicht bezahlt aber im Zuge der Glasfaserverlegung schon wieder aufgebrochen worden!

Beide Straßen sind allerdings noch nicht abgerechnet worden, sprich, die Anlieger haben noch nicht bezahlt.

Bezahlt hat aber schon die Stadt an die ausführenden Unternehmen. Alleine bei diesen beiden Straßen kommt da fast eine Million € zusammen, und falls jemand noch wissen möchte, warum unsere Kassenkredite so hoch sind, voila.

Von daher braucht es auch personelle Unterstützung beim Forderungsmanagement der Stadt, wo wir eine halbe, zusätzliche Stelle fordern.

Wobei ich jetzt zur nächsten „Baustelle“ der Stadt komme, dem Bauhof.

Diesen möchte die CDU gerne mit einer weiteren Stelle verstärken. Dies ist viel zu früh und übereilt, weil leider vorher keine fundierte Analyse der Situation stattgefunden hat. Das Problem des Bauhofes resultiert vor allem aus einem im Vergleich enorm hohen Krankenstand. Ein hoher Krankenstand ist aber in der Regel ein Zeichen von mangelhafter Führungskultur, eines toxischen Betriebsklimas, mangelnder Wertschätzung und nicht konsequent wahrgenommener Führung oder aber auch Überlastung.

Woran es hier im Einzelnen liegt, vermag ich nicht zu entscheiden, dafür ist das gezeichnete Bild der Lage noch zu diffus, aber die Lösung kann doch nicht lauten: noch mehr Personal! Was glauben sie wohl, was sie damit bei anderen Dienststellen auslösen! Und wo soll das enden?

Hier bedarf es einer Hinwendung zum und eine Beschäftigung mit dem Personal zur Abstellung der Probleme. Und da sind erst einmal die Führungskräfte im Rathaus gefordert. Schließlich sollte erst einmal hierzu der Bürgermeister umfassend berichten bevor derartige Schnellschüsse beschlossen werden.

In diesem Zusammenhang noch eine Information am Rande: der damalige Fraktionsvorsitzende der CDU, Theo Willmes, hat bei den damaligen Beratungen über die Zuschüsse zu den Kunstrasenplätzen der diversen Sportvereine mehrfach darauf hingewiesen, dass es gerade der Bauhof ist, der durch das Entfallen der Grünpflege deutlich personell entlastet wird.

Und das ist noch nicht alles. Zudem vergeben wir seit wenigen Jahren zusätzlich jedes Jahr für den Bereich Grünpflege 35 t € an eine Fremdfirma aus Neuenrade.

Von daher drängt sich uns zunächst einmal keine personelle Unterbesetzung des Bauhofes auf und wir appellieren daher an die CDU, diesen Punkt, bis zur Klärung der obigen Fragen zu verschieben.

Verlassen wir nun das Thema Personal, und gehen wir etwas näher auf das sogenannte Ehrenamtspaket der CDU ein. Ein nettes Wording aber inhaltlich mehr Schein als Sein.

Aber im Einzelnen:

Die Zuschüsse an die Vereine mit Jugendarbeit zu erhöhen begrüßen wir. Sicherlich kann man über die Höhe streiten, aber der Weg ist richtig.

Kommen wir nun zum Höhlenfestspielverein. Auch hier muss ich wieder auf meine Rede vom 24.02. diesen Jahres verweisen.

Hintergrund war der vor 10 Monaten von der CDU abgewiesene Antrag des Höhlenfestspielvereins, die Höhle in der Pandemie für Veranstaltungen so herzurichten, dass sie entsprechend den rechtlichen Möglichkeiten der jeweils aktuellen Coronaschutzverordnung, allen Vereinen für Veranstaltungen zur Verfügung steht.

Natürlich war diese Ablehnung, wie man in der Rückschau leicht sehen kann, falsch. Und wie das dann häufig so ist, kommt wie beim Thema Personal, irgendwann das schlechte Gewissen.

Und man revidiert dann entweder still und leise die Entscheidung, wie beim Personal oder man versucht, irgendetwas wieder gut zu machen.

In diesem Fall soll jetzt endlich die Bürgschaft für den Verein niedergeschlagen werden.

Ich bin jetzt seit mehr als 17 Jahren im Rat der Stadt Balve und gegen Ende jeden Jahres gehörte es zum festen Ritual, im nichtöffentlichen Teil die Bürgschaft für den Festspielverein Balver Höhle einmütig zu verlängern. Und das wäre auch Jahr um Jahr so weitergegangen.

Dies aber jetzt als großen Erfolg zu vermarkten, liebe CDU, das ist nicht euer Ernst? Der Vorschlag zur Niederschlagung ist in der Vergangenheit schon so häufig gekommen und bis jetzt immer an der CDU gescheitert!

Bei den bis jetzt skizzierten Beispielen wird vor allem eins deutlich:

Bei der CDU dauert alles etwas länger oder anders rum, man kommt häufig zu spät.

Wenn man denn die zusätzliche Zeit besser nutzen würde um bessere Beschlüsse zu fassen, wäre es ja noch ok. Aber das passiert ja leider nicht.

Denn es sind häufig genau die von uns frühzeitig vorgeschlagenen Lösungen. Leider nur eben viel später.

Das wird auch bei den weiteren Beispielen deutlich.

Kommen wir dabei nun zum Thema Wocklum/Springstadion

Um das zu Verstehen, muss man gut 13 Jahre zurückgehen. Es war kurz vor der Kommunalwahl 2009. Seit 2008 machten sich einige Sportvereine für die Aufwertung der Fussballplätze auf Kunstrasen stark. Wie wir wissen, bekam dann einige Vereine diesen Zuschuss, andere wiederum nicht. Genau in dieser Zeit stellte auch der Reitverein Balve einen Antrag an den Rat, nämlich die Renovierung des Dressurplatzes zu bezuschussen. Gerade dieser Platz ist neben den beiden Reithallen wesentlich für die reiterliche Ausbildung und wird damit gerade von Kindern und Jugendlichen stark genutzt.

Der Zuschuss wurde damals durch die CDU abgewiesen, was nebenbei zu einem starken Zerwürfnis mit dem verstorbenen Ehrenbürger der Stadt Balve, Herrn Dieter Graf Landsberg-Velen führte. Natürlich war die damalige Ablehnung falsch und willkürlich, behandelte sie nämlich gleich strukturierte Vereine bei gleicher Ausgangslage ungleich.

Dieses Trauma versucht die aktuelle CDU jetzt zu heilen.

Aber mit was für einer fadenscheinigen Begründung?

Die alte Willkür wird einfach durch eine neue Willkür ersetzt!

Aus der Presse ist zu entnehmen, so jedenfalls werden Vertreter der CDU zitiert, dass ein Zuschuss von 35 t € für die Renovierung des Reitstadions, das Image von Balve steigert. Ich sag mal: Mmmmmh.....

Wenn es um die Steigerung des Images von Balve geht, dann muss man sich fragen, warum wird der Zuschuss erst jetzt gezahlt, und warum nur einmal, und eigentlich nicht jedes Jahr?

Und warum bekommt nicht auch die Landpartie einen Zuschuss, macht sie doch Balve auch überörtlich positiv bekannt?

Und was ist z.B. mit den Schützenvereinen, oder mit der SG Balve-Garbeck, die z.B. bei den alten Herren im Fussball Deutscher Meister wurde?

Nein, das vorgebrachte Argument ist einfach schräg. Im Übrigen ist es gerade das Reitstadion, was von allen Plätzen rund um Schloss Wocklum am Wenigsten von Kindern und Jugendlichen benutzt werden darf.

Vor Allem wird es nämlich beim Longines Balve Optimum benutzt, was nicht zufällig nach einer französischen Luxusmarke benannt ist.

Verstehen Sie uns bitte nicht falsch. Wir sind übrigens auch für diesen Zuschuss, genauso, wie wir seinerzeit auch für die damalige Unterstützung für den Dressurplatz gestimmt haben.

Uns es ist dabei aber eben nicht egal, warum dieser Zuschuss gewährt wird. Dabei regelt nämlich die jetzige Argumentation die spätere Differenzierung bei zukünftigen Anträgen, wenn man denn nicht willkürlich handeln will.

Wir sind für diesen Zuschuss, weil wir als gute Nachbarn dann helfen, wenn Hilfe gebraucht wird! Wenn ein Verein, wie hier der Reiterverein, von einem einmaligen Wetterunglück heimgesucht wird, lassen wir ihn buchstäblich nicht im Regen stehen. So würden wir im Übrigen auch jedem anderen Verein helfen.

Erschwerend kommt dabei hinzu, dass Bund und Land nur Hilfen für die am 14.07.2021 Betroffenen zur Verfügung stellt und damit eben nicht für den Reiterverein.

Wechseln wir nun das Thema. Kommen wir zu einem alten Bekannten: dem Straßenausbaubeitrag.

Auch hier ein Thema, wo die CDU wieder einmal viel zu spät kommt. Hätte die CDU damals, als es um die Dreikönigsgasse ging, auf uns gehört, dann würden die Anwohner der Dreikönigsgasse nicht den fragwürdigen Titel: letzte Balver Straßenvollzahler tragen.

Wir hatten damals vorgeschlagen, den Ausbau so lange zu schieben, bis die sich abzeichnenden rechtlichen Neuregelungen in trockenen Tüchern waren. Aber die damalige CDU-Fraktion wollte unbedingt mit dem Kopf durch die Wand. Und wie wir heute wissen, hatten wir mal wieder Recht! Damit müssten die Anwohner nämlich den vollen Beitrag von 80% der Kosten tragen.

Jetzt aber, wo die Stadt endlich nach gut fünf Jahren die Beiträge von den Anwohnern, erheben will, ist auch endlich die CDU wach geworden.

Um es vorweg zu sagen: die Richtung stimmt, aber das Ergebnis stellt nicht zufrieden. Bei Anliegerstraßen, die die Masse der Straßen ausmacht, sind uns 65% eindeutig zu wenig. Hier wäre unserer Meinung nach ein Beitrag von 50% angemessen.

Der Vorschlag, bei Wirtschaftswegen ganz auf Beiträge zu verzichten, machte uns zunächst allerdings stutzig, denn die Diskussion über die Straßenausbaubeiträge ist eine, die insbesondere mit der Überschrift Gerechtigkeit geführt wird.

Die Lage ist gemäß Bürgermeister wie folgt:

Förderungsfähig sind 70%. Die Frage ist nur, von was!

Nehmen wir an, der Ausbau eines auf einem Wirtschaftsweg laufenden Radweges kostet 100.000 €.

Alternative 1:

Gemäß der derzeitigen Beitragssatzung sind 80%, also 80.000€ durch die Anlieger zu zahlen.

Von dem Anteil der Stadt (20%) würden dann 70% vom Land gefördert, also 14.000€.

Alternative 2:

Bei einem Verzicht auf Anliegerbeiträge würden dann allerdings 70% von der Gesamtsumme gefördert, also 70.000€. 30.000€ entfielen dann auf den Anteil der Stadt.

In der Summe ist der Erstattungsanteil des Landes bei Alternative 2 fünfmal so hoch wie bei Alternative 1.

In der Gesamtschau ist letztendlich Alternative 2 wesentlich besser für die Stadt, als Alternative 1. Schafft aber nochmals mehr Ungerechtigkeit.

Wer denkt sich in der Landesregierung eigentlich so einen Förderwahnsinn aus?

Als Ergebnis von heute haben wir dann voraussichtlich sieben verschiedene Klassen von Anliegern in Balve:

- Diejenigen, die noch nie etwas bezahlt haben (übrigens eine große Gruppe)
- Diejenigen, die den Erstausbau bezahlt haben (90%)
- Diejenigen, die den nachmaligen Ausbau voll bezahlt haben (80%)
- Diejenigen, die zukünftig den nachmaligen Ausbau reduziert bezahlen (65%)
- Diejenigen, die zukünftig den nachmaligen, reduzierten Ausbau zur Hälfte bezahlen (32,5%)
- Diejenigen, die an Durchgangsstraßen wohnen, und nur für den Gehweg bezahlen
- Diejenigen, die noch nie bezahlt haben und auch zukünftig nicht zahlen werden (Anlieger von Wirtschaftswegen)

Wer soll das alles überhaupt inhaltlich noch verstehen? Es bleibt daher bei unserer Forderung, Straßenbau ist öffentliche Aufgabe und muss mit Ausnahme des Erstaubaus aus dem Steueraufkommen bezahlt werden. Viele Länder machen es uns erfolgreich vor, wie es geht, nur die Bürger von NRW gehören Dank schwarz/gelb wieder einmal zu den Verlierern. In diesem Zusammenhang ein kleiner abschließender Hinweis: Am 15. Mai 2022 ist Landtagswahl. Dort können die Bürger von NRW ihre Meinung per Stimmabgabe dazu äußern.

Zum Schluss noch ein paar Anmerkungen zum sozialen Wohnungsbau. Seit Jahren ist der Bedarf unbestritten und wird vom Bürgermeister regelmäßig auf die Tagesordnung gebracht.

Wir finden, mit der Idee der Örtlichkeit Gehringer Schlade ist dem Bürgermeister ein echter Coup gelungen.

Uns erschließt sich noch nicht, warum ein Privater hier besser als die Stadt agieren sollte. Die CDU kann dabei wohl nicht diejenigen Privaten meinen, die seit ewigen Jahrzehnten in Balve keinen sozialen Wohnungsbau mehr machen. Bis jetzt war es so, dass galt: wenn es die Stadt nicht macht, macht es Keiner.

Müssen wir uns das unter dem Dach einer gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft vorstellen?

Oder soll etwa sogar das Grundstück billig an einen Investor abgegeben werden, der dann das Objekt baut, um dann später von der Stadt die Miete zu kassieren?

Wir würden uns freuen, wenn die Kollegen der CDU das etwas detaillierter vorstellen würden.

Sollte dies allerdings nur ein Manöver sein, das Thema noch weiter auf die lange Bank schieben zu wollen, dann wäre das im Sinne der Menschen, die einen Anspruch haben, ordentlich untergebracht zu werden, eine bodenlose Gemeinheit.

Zum Schluss zu etwas Erfreulichem. Bei meiner letzten Haushaltsrede im Februar hatte ich den Slogan von Heinrich Stüeken: „Mehr Natur wagen“ zum Anlass genommen, mehr Klimaschutzmaßnahmen in Balve anzumahnen.

Hier finde ich, sind wir gemeinsam deutlich weitergekommen. Darauf lässt sich weiter aufbauen, wenngleich ich gehört habe, dass beim neuen Feuerwehrgerätehaus in Sanssouci der Wärmebedarf durch das Verbrennen von fossilen Energieträgern, nämlich Holz, gedeckt werden soll. Ich hoffe, dass wird noch einmal überdacht.

Zum Ende meiner Rede möchte ich mich an dieser Stelle für die konstruktive Zusammenarbeit im Rat und den Ausschüssen bedanken.

Zu guter Letzt geht mein Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung für ihre geleistete Arbeit im abgelaufenen Jahr. Wir sagen Danke für die gute Beratung, Vorbereitung und Umsetzung der Beschlüsse des Rates und der Ausschüsse.

Lorenz Schnadt

UWG-Fraktion Balve